

Rückblick auf die Veranstaltung vom 3. September 2025 in Zürich

POWER UP

Das Unternehmengespräch für operative Exzellenz

Energie, Inspiration und neue Perspektiven



Als Christian Svendsen die Teilnehmenden Anfang September in Zürich zum Unternehmernesspräch 2025 begrüßte, war der Sound des Abends mit dem Titel der Veranstaltung klar vorgegeben: «Power up!» Und auch wenn die letzten Sonnenstrahlen des Tages die SOHO-Rooftop-Bar in ein warmes Licht tauchten, ging es zunächst einmal darum, die Komfortzone zu verlassen.

Viel zu oft wird erst gehandelt, wenn es schon brennt – und nach überstandener Krise kehrt dann schnell wieder der Alltag ein, mahnte der Senior Expert von Staufen.Inova.

«Mit Energie und Inspiration wollen wir diese Muster durchbrechen», so Svendsen weiter.

Dafür, dass sich die Teilnehmenden mit Inspirationen «richtig aufladen» können, sorgten an diesem Tag drei hochkarätige Speaker, die zunächst den Markt, dann die Situation der Mitarbeitenden und schliesslich die Perspektive der Investoren beleuchteten, um zum Ausklang in einer Podiumsdiskussion alle drei Ebenen miteinander zu verknüpfen.



Lust auf Zukunft

«Zukunft entsteht durch aktives Tun,
nicht durch Abwarten.»

Anders Indset

Den Auftakt machte Wirtschaftsphilosoph und Deep-Tech Investor Anders Indset. Der Norweger hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für eine neue Haltung: weg von der reinen Reaktion, hin zu mehr Reflexion und vorausschauendem Handeln. Unterstützt von aktuellen Zahlen erinnerte er daran, dass die Menschheit trotz aller Krisen in der besten Epoche ihrer Geschichte lebt – mit enormen Chancen durch Technologie, Nachhaltigkeit und Wissen. Die Gesellschaft insgesamt, aber vor allem auch Unternehmen, müssten aus der Passivität herauskommen. «Wir brauchen wieder Lust auf Zukunft», so Indsets Forderung. Und wie gelingt der Wandel vom «zombiehaften Sich-nur-treiben-Lassen» zum – er formulierte es ganz bewusst als Verb – «zukunften»? Nach seiner Meinung nicht durch schmissige Parolen, sondern durch eine Kultur, die sich durch einen antizipativen Führungsstil sowie tägliche kleine Verbesserungen auszeichnet.



Wohlbefinden als Business Case

«Wohlbefinden am Arbeitsplatz ist kein Luxus, sondern ein klarer Erfolgsfaktor.»

Prof. Dr. Dandan Pang

Um diese Zukunft zu gestalten, müssen aber auch die Mitarbeitenden mitgenommen werden. Daher brachte Prof. Dr. Dandan Pang von der Berner Fachhochschule genau diesen Blickwinkel ein. Die Psychologin präsentierte alarmierende Zahlen zu steigenden Burnout-Raten. Allein in der Schweiz belaufen sich demnach die jährlichen Kosten dafür auf rund 6,5 Milliarden Franken. «Das ist nicht nur ein HR-Thema, sondern ein echtes Business-Problem», betonte Pang. Gleichzeitig zeigte sie eindrucksvoll, dass Investitionen ins Wohlbefinden von Mitarbeitenden direkte Wettbewerbsvorteile bringen. Studien belegen: Unternehmen mit hohem «Happiness Score» ziehen nicht nur mehr Bewerbungen an, sondern auch Bewerber, die bereit sind, auf Gehalt zu verzichten. Entscheidend seien psychologische Sicherheit, Autonomie und Wertschätzung – flankiert durch Führungskräfte, die diese Kultur auch vorleben.



Substanz statt Quartalszahlen

«Unternehmen, die langfristig überleben wollen, müssen sich einen einzigartigen Differenzierungsvorteil gegenüber ihren Wettbewerbern bewahren.»

Dr. Stefan Nöken

Mit der Investorenperspektive schloss Dr. Stefan Nöken, langjähriges Mitglied der Konzernleitung der Hilti-Gruppe, die Vortragsreihe ab. Statt nur auf Umsatz und EBIT zu starren, gelte es, die Substanz und Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens zu beurteilen. «Langfristiger Erfolg entsteht nicht durch das rückwärtsgewandte Betrachten von Kennzahlen», so Nöken, der heute vor allem als Aufsichts- und Beirat bei Familienunternehmen fungiert. Aus seiner Sicht gibt es sechs Schlüsselfaktoren für den dauerhaften Unternehmenserfolg: eine überzeugende Strategie, die Selbstverpflichtung zur Innovation, Kundenzentrierung, Mitarbeiterorientierung, eine wertorientierte Unternehmenskultur und eine menschliche Führung. Mit klaren Worten warnte er vor Kurzfristorientierung und davor, in Krisenzeiten Innovationen zu opfern.



Die richtige Balance finden



Zum Abschluss des Abends diskutierten die drei Referenten gemeinsam mit dem Publikum, wie sich die zuvor aufgezeigten Perspektiven zusammendenken lassen.

Der rote Faden: Zukunftsfähige Unternehmen brauchen die richtige Balance zwischen Leistungskultur und Wohlbefinden, zwischen Technologie und dem Faktor Mensch, zwischen wertvollen Erfahrungen und neuen Impulsen. In der Diskussion wurde zudem deutlich: Ob beim Thema KI, bei Fragen der demografischen Veränderungen oder bei der Unternehmenskultur – gefordert sind Führungskräfte, die Orientierung geben, Neugier bewahren und ihre Rolle als Vorbilder ernst nehmen.



Ein neues Kapitel wird aufgeschlagen

Bevor die Teilnehmenden beim Flying Dinner die Diskussion fortsetzten, ergriffen noch einmal Jürg Hodel und Urs Hirt das Wort.

Die beiden bisherigen Geschäftsführer der Staufen.Inova AG bedankten sich bei den Referenten und Organisatoren des gelungenen Unternehmernessprächs 2025.

Gleichzeitig blickten sie noch einmal auf über 30 Jahre Staufen.Inova zurück – ein Kapitel, das nun zwar endet, aber eine Geschichte, die als Teil von Accenture fortgeschrieben wird.

Oder um es mit Anders Indset zu sagen:

Ein neues Kapitel, das Lust auf Zukunft macht.



